



Emscher-Genossenschaft
Lippeverband

Forum „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ 2025

Dokumentation



Inhalt

1	Begrüßung	3
2	Projekterfahrungen	6
3	Workshops	10
4	Ausblick: Perspektiven der Zusammenarbeit	14
5	Exkursion entlang des Dattelner Mühlenbachs	16





1 Begrüßung

Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung gehören zusammen wie Emscher und Lippe. Wie durch innovatives Zusammenwirken dieser beiden Bereiche eine nachhaltige, resiliente und attraktive Zukunft gestaltet werden kann, beschäftigt seit vielen Jahren die Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ zwischen der Emschergenossenschaft/Lippeverband (EGLV), dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBD NRW) und den Kommunen in der Emscher-Lippe-Region. Im Rahmen des Forums „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ 2025 werden die Schnittstellen von Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung nun weiter in den Fokus gerückt.

Erfahrungen von Schülerinnen

Drei Schülerinnen, die am Planungsprozess des neuen Blauen Klassenzimmers am Dattelter Mühlenbach mitwirkten, geben zum Start der



Veranstaltung einen Einblick in ihre Erfahrungen. Sie heben hervor, wie besonders es sei, eigene Ideen entwickeln und einbringen zu können, mit Gewässern und ihren Ökosystemen in Berührung zu kommen und ihre Umwelt kennenzulernen und mitzugestalten. Bei der Ausstattung des Blauen Klassenzimmers seien ihnen Überdachungen und Sitzgelegenheiten für einen angenehmen Aufenthalt und Informationstafeln, um mehr über den Ort, seine Geschichte und den Kontext des Projekts zu erfahren besonders wichtig.

Begrüßungsrunde

Zusammenarbeiten, sich austauschen und voneinander lernen und Projekte rund um die Themen Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung in der Emscher-Lippe-Region gemeinsam entwickeln: das Forum „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ bietet dafür eine Plattform. Bei einer Begrüßungsrunde tauschen sich Vertreter der Kooperationspartner Kommunen, MHKBD NRW und EGLV aus.

André Dora, Bürgermeister von Datteln, der Stadt der Wasserstraßen, hebt nach der Begrüßung hervor, wie wichtig saubere Gewässer für das Ruhrgebiet sind. Er berichtet, dass sich der Dattelner Mühlenbach von einem Abwasserkanal zu einem sauberen Fließgewässer entwickelt hat, das heute wieder von vielen verschiedenen Pflanzenarten gesäumt wird und Lebensraum für etliche Tierarten geworden ist. Es sei der Kooperation mit dem Lippeverband und allen Mitarbeitenden zu verdanken, was über die vergangenen Jahrzehnte erreicht werden konnte. Mit den Klimaveränderungen kämen mit Blick auf

das Thema Wasser besondere Herausforderungen auf die Städte zu. Diese Herausforderungen dürften nicht in die Zukunft verlagert, sondern müssten von vorneherein in den verschiedensten Fachbereichen mitgedacht werden.

Christian Meyer (Referatsleiter Stadtumbau MHKBD NRW) blickt auf bereits umgesetzte Projekte zurück und lobt, dass Dank der Reformen der Städtebauförderrichtlinie Maßnahmen bürokratieärmer und leichter umzusetzen sind. Die Kooperation ermögliche eine kreative Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verwaltungen und Menschen in den Quartieren rund um das Thema Wasser. In Zukunft werde es darum gehen, Maßnahmen und Projekte noch konkreter den Bedarfen und Lebensrealitäten der Menschen in der Region anzupassen. Die Verknüpfung von Stadtentwicklung und Wasserwirtschaft biete Chancen, die Fördersäulen zukünftig noch integraler miteinander zu verschneiden.



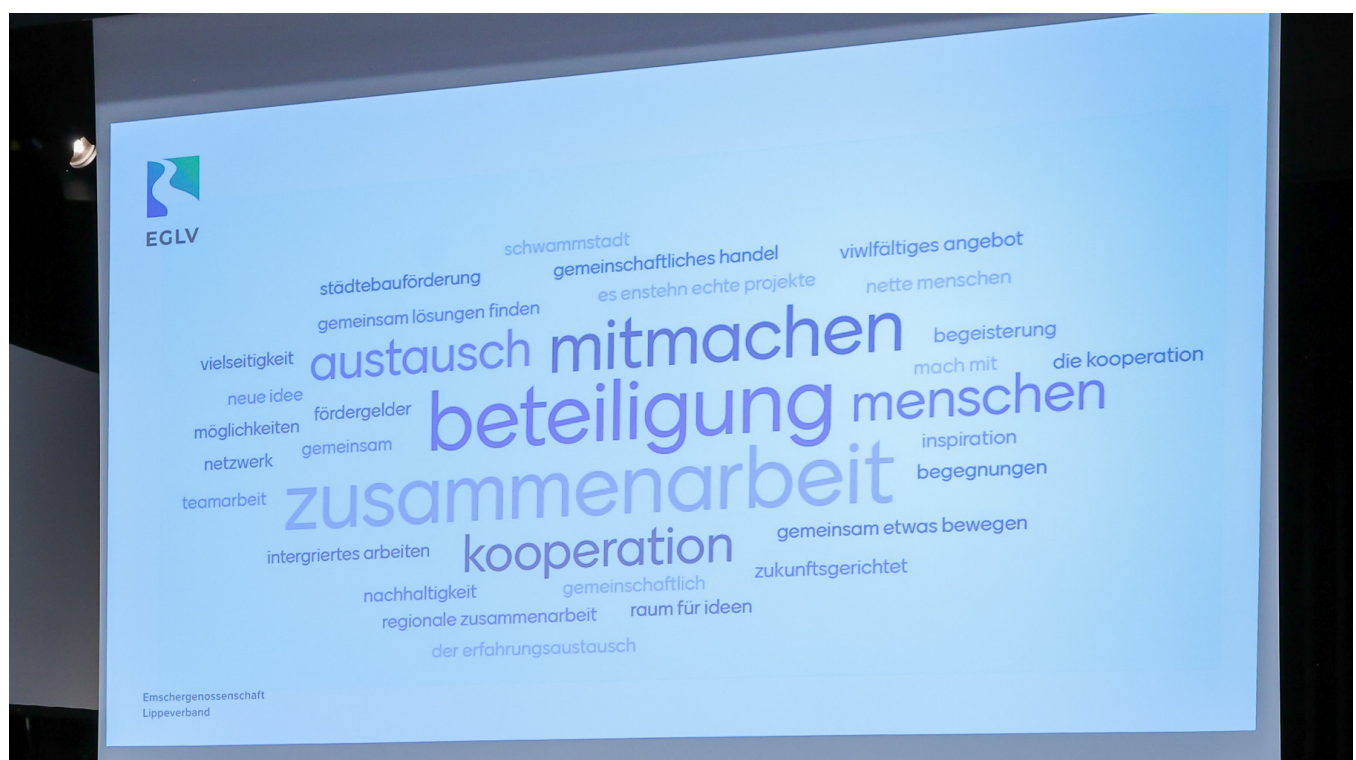
Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender, EGLV) spricht den Kommunen und dem MHKBD NRW einen Dank für die finanzielle Unterstützung und die Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation aus. Wasser sei zentraler Teil unseres Lebens, eröffne Chancen in den Quartieren und schaffe zugleich zahlreiche Herausforderungen, denen zu begegnen sei. Er betont die Möglichkeit, von den positiven Erfahrungen der Nachbarkommunen zu lernen und diese zu kopieren, um die Realisierung eigener Maßnahmen und Projekte zu beschleunigen. Zentral sei es zudem, die Öffentlichkeit und vor allem junge Menschen mitzunehmen und in die Arbeit einzubinden. Gemeinsam leiste man hierzu einen essenziellen Beitrag.

Schlagwortsammlung

Die Frage, was für sie das besondere an der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ sei, wurde allen Teilnehmenden am Check-In des Forums gestellt. Die Antworten verdeutlichen, wie hoch der Stellenwert ist, den die Vertreterinnen



und Vertreter der Kommunen der gemeinschaftlichen und zukunftsgerichteten Zusammenarbeit zuschreiben. Ob zwischen den Kooperationspartnern oder mit den Menschen vor Ort – der Austausch, die Begeisterung und der Raum für Ideen und kreative Lösungen werden als besonders wichtig für die Projekte an Emscher und Lippe wahrgenommen.





2 Projekterfahrungen

Rückblick: Emotionale Momente

Seit dem vergangenen Emscher-Lippe-Forum 2022 und der Weiterentwicklung der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ im Jahr 2023 brachten viele Projekte bedeutende Ergebnisse hervor. Das Team, welches sich seitens EGLV um die Umsetzung der Kooperation kümmert, berichtet von seinen Lieblingsmomenten.

Sebastian Ortmann (EGLV) erinnert sich gern an die Eröffnung des Blauen Klassenzimmers am Kirchschemmsbach in Bottrop. Ihn bewegt dabei besonders, dass Grundschulkinder einen Bach erleben konnten, der in seiner eigenen Kindheit noch als „verbotene Zone“ galt. Beeindruckend sei zudem die Auszeichnung des Projektes „Katernberger Bach - Mach Mit“ mit dem bundesweit vergebenen Preis Soziale Stadt.

Moritz Brehm (EGLV) sieht einen großen Erfolg darin, wenn Kinder die Gewässer in ihrer Umgebung entdecken können und eine Tierwelt kennenlernen, die ihnen zuvor verschlossen war. Diese Erfahrung kann er immer wieder bei Workshops und Beteiligungsveranstaltungen beobachten.

Christina Pfeffer (EGLV) betont die besonderen Gelegenheiten, die sich durch die Projekte der Kooperation für Menschen ergeben, ihre Umwelt, ihre Quartiere und ihre Lieblingsräume aktiv mitzugestalten.

Toyin Rasheed (EGLV) erinnert sich besonders gern an die Umsetzung des ersten Blauen Klassenzimmers im Lippeverbandsgebiet an der Stever in Haltern am See und betont seine Dankbarkeit für die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, aber auch aus Politik und Verwaltung, die es braucht, um die zahlreichen Projekte möglich zu machen.

Informationsstände

Zu ausgewählten Projekten, die in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt wurden, informieren die Verantwortlichen an Ständen zu Hintergründen, Besonderheiten und Erfolgsfaktoren in Planung, Umsetzung und Nutzung.

Am Projektstand „*Blaues Klassenzimmer Herten*“ berichten **Anne Feldhege** (Stadt Herten) und **Toyin Rasheed** (EGLV) über die Beteiligungsveranstaltungen, die im Vorfeld der Planung des Blauen Klassenzimmers stattfanden. Das Thema der Barrierefreiheit sei hier mit besonderem Fokus betrachtet worden, woraus sich viele neue Erfahrungen gewinnen ließen. *Weitere Informationen zum Projekt:*
www.eglv.de/lippe/blau-gruenes-klassenzimmer-in-herten/



Moritz Brehm (EGLV) berichtet über die Initiative der „*Gießkannenheld*innen*“, die sich mit dem Aufbau einer dezentralen und nachhaltigen Wasserversorgung für den Schutz und Erhalt von Stadtbäumen und Stadtgrün einsetzt. Die Kooperation unterstützt mit der Aufstellung von Wassertanks bei Schulen, Kitas und sozialen

Einrichtungen in Gebieten der Städtebauförderung. So wird Ehrenamtlichen ermöglicht, ihre lokalen Stadtbäume in Trockenperioden mit Regenwasser zu versorgen. *Weitere Informationen zum Projekt:*
www.giesskannenheldinnen.de





Christiane Hüdepohl (Umweltpädagogin) und **Sebastian Ortmann** (EGLV) erläutern, welche vielfältigen Nutzungen und Wahrnehmungen durch Exkursionen mit Kindergruppen an Blauen Klassenzimmern möglich werden. So stellen sie an ihrem Stand „*Blaue Klassenzimmer: Nutzung*“ verschiedene Methoden vor, mit denen die Gewässer in Workshops erlebbar gemacht werden.

Stefanie Haake und **Stefan Klöcker** (beide Stadt Kamen) teilen die Erfahrungen, die im Projekt „*Sesekepark*“ in Kamen gemacht werden konnten. Aufgegriffen werden Themen der Nutzbarkeit des Raums durch die Menschen sowie die Integration kultureller Projekte wie das „*Stadtleuchten*“, die



dazu dienen, den öffentlichen Raum zu inszenieren. Eindrücklich wird zudem aus thermografischen Drohnenbildern sichtbar, wie Beschattung und der Einsatz heller Bodenmaterialien deutliche Temperaturreduktionen im Raum ermöglichen.





Der Klimawandel stellt eine erhebliche Herausforderung für die Zukunft unserer Quartiere dar. Mit den Projekten „Ferien in der Schwammstadt“, „Hand in Hand für die Schwammstadt“ und „Schwammstadt Sterkrade“ setzten sich Kinder in den Quartieren auf spielerische Weise mit diesem Thema auseinander. **Samiulla Farooq** (Stadt Bottrop) und **Carolyn Wismach** (Stadt Oberhausen) gewähren spannende Einblicke in die Projekte. Gemeinsam erkundeten die Kinder ihr Umfeld, erwarben auf spielerische Art und Weise Fachwissen und setzten konkrete Maßnahmen um: Baumpflanzungen, Fassadengestaltungen, Dachbegrünungen sowie die Entwicklung eines Schwammstadtführerscheins. Ergänzend dazu produzierten sie ein Video, erstellten Schwammstadt-Memorys und Puzzles. So wird die Schwammstadt Schritt für Schritt Realität. Weitere Informationen zum Projekt: www.eqlv.de/emscher/ferien-in-der-schwammstadt/





3 Workshops

In drei Workshops widmen sich die Teilnehmenden konkreten Zukunftsthemen und diskutieren spezifische Fragestellungen gemeinsam mit den Projektverantwortlichen von EGLV und Kommunen.

Workshop A: Zukunft gestalten - Stadtentwicklung und Wasserwirtschaft Hand in Hand

Susanne Linnebach und **Sebastian Ortmann** (beide EGLV) fragen im Workshop A die Themen und Zukunftsideen ab, die die Teilnehmenden im Kontext des Themas Wassers in Städten beschäftigen. Wie können sich die Quartiere an Emscher und Lippe städtebaulich und gewässerorientiert entwickeln?

Fünf Kleingruppen mit je fünf Personen tauschen sich dazu intensiv aus, bevor die gesammelten Aspekte mit der gesamten Gruppe geteilt und besprochen werden. Die Ergebnisse zeigen

zahlreiche Ideen und Inspirationen. Dazu zählen mehr Bemühungen um Begrünung, Entsiegelung und Renaturierung, aber auch ganz konkrete Maßnahmen wie eine Brücke über die Emscher oder Spiel, Sport und Bewegungsangebote an den Gewässern. Insgesamt scheinen Themen der Multifunktionalität von Räumen und die Einbindung in gesamtstädtische Konzeptualisierung von besonderem Interesse.





Workshop B: Synergieeffekte stärken - Zusammenwirken von Städtebau, Kunst und Kultur in den Quartieren

In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, wie Kunst- und Kulturprojekte erfolgreich an städtebauliche Entwicklungen am Gewässer anknüpfen und die baulich neu geschaffenen Orte akzentuieren können.

Toyin Rasheed (EGLV) stellt mit dem Stadtleuchten in Kamen ein Beispielprojekt vor, um die Teilnehmenden für die Ideensammlung zu inspirieren. Beim Stadtleuchten wurde mithilfe von Lichtinstallationen und einem rahmengebenden Kultur- und Mitmachprogramm ein Wochenende lang der Sesekepark in Kamen besonders in Szene gesetzt. In der anschließenden Diskussion und Ideensammlung werden Erfolgsfaktoren, neuen Projektansätzen und erhoffte Effekte diskutiert.



Entscheidend sei für die Umsetzung von Projekten, dass die Bürgerinnen und Bürger den Projekten mit Akzeptanz begegnen. Dafür sei neben der Teilhabe und Barrierefreiheit auch eine Verzahnung von Ästhetik und Funktionalität der geschaffenen Orte wichtig.

Statt auf Leuchtturmveranstaltungen sei auf langlebige und sich wiederholende Projekte zu setzen, die auch an bestehende Events (z.B. Route der Industriekultur oder Internationale Gartenausstellung 2027) anknüpfen könnten.

Workshop C: Zukunftsinitiative Klima. Werk - Wie gelingt uns die Schwammstadt gemeinsam?

Kirsten Kessel und **Nathalie Derksen** (beide EGLV) vertreten die Zukunftsinitiative Klima.Werk und erörtern die Möglichkeiten zur Finanzierung von Klimaanpassungsprojekten in der Emscher-Lippe-Region über die Förderprogramme KRiS und ELKA. Die Teilnehmenden nutzen diesen Workshop, um spezifische Nachfragen zu stellen und um Unklarheiten und Herausforderungen zu diskutieren.

Ein bedeutendes Thema ist dabei die Abgrenzung der KRiS-Förderung von der Städtebauförderung, wo von Seiten der Stadtverwaltungen sowie seitens der Vertretenden des MHKBD dringender Handlungsbedarf identifiziert wird. Für die Städte sollte leichter zu erfassen sein, auf welche Förderung bei einer Maßnahme zurückzugreifen ist und auch für die Fördermittelgeber sollte ein einheitliches und abgestimmtes Vorgehen die Bearbeitung von Anträgen erleichtern.

Kerstin Seidel und **Jasmin König** (beide Stadt Datteln) berichten aus erster Hand von ihren Erfahrungen in der Akquise von Fördermitteln, besonders in Bezug auf die KRiS-Förderung. Es geht um den Prozess hinter der Abgrenzung von Gestaltungsräumen, die schließlich eine solche Förderung innerhalb des Gebiets ermöglichen. Eine große Herausforderung bestünde darin, die Eigentümerinnen und Eigentümer im Gestaltungsraum zu erreichen, die letztlich die Fördermittel abrufen können. Diesbezüglich würden mögliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eine bedeutende Rolle spielen. Wichtig sei zudem die verwaltungsinterne Kommunikation, beispielsweise durch Arbeitsgruppen oder Stadtkoordinatorinnen und -koordinatoren, da es schwierig sein könne, alle notwendigen Fachbereiche einzubeziehen und zu überzeugen.







4 Ausblick: Perspektiven der Zusammenarbeit

Im Rahmen einer Paneldiskussion kommen im Anschluss an die Workshopphase noch einmal Vertretungen des MHKBD, von EGLV sowie aus den Kommunen zusammen. Die Präsentationen und Diskussionen des Tages zeigten, dass bereits vieles durch die Zusammenarbeit erreicht wurde. Gleichzeitig böten sich noch zahlreiche Möglichkeiten, um die bestehenden Herausforderungen anzugehen und die vielfältigen Erwartungen an die Kooperation weiter zu erfüllen.

Das Bauministerium werde sich dem Thema Wasser in der Stadt im Rahmen der Städtebauförderung weiter widmen, versichert **Christian Meyer** (Referatsleiter Stadtumbau, MHKBD NRW). Ziel sei es, die effektive Zusammenarbeit weiter zu fördern und in der Kooperation viele weitere besondere Orte zu schaffen. Projekte würden mit der Akzeptanz der Menschen richtungsweisend. Diese Akzeptanz entstehe, wenn zuvor verschlossene Orte für die Menschen in den Quartieren nutzbar werden.

Susanne Linnebach (Abteilungsleiterin Mitglieder- und Fördermanagement, EGLV) ermutigt die Gäste, aktiv zu bleiben und Kontakt untereinander sowie zu EGLV aufzunehmen. Es gelte, die Umsetzung von Projekten zu beschleunigen und mit Begeisterung an die Öffentlichkeit zu tragen, um deutlich zu machen, was durch die Kooperation möglich werden kann.

Angestrebt sei dazu weiter ein enger Austausch mit Fördermittelgebern. Auch sei es für die Kommunikation hilfreich, die einzelnen Projekte wie Perlen entlang eines „blauen Fadens“ zu verstehen und so ihre Stringenz zu betonen.



Franziska Neumann (Leiterin Stadtplanungsamt, Stadt Datteln) macht deutlich, dass es erfahrungsgemäß konkreter Fahrpläne und Ansätze bedürfe, um Projekte zu initiieren und Wasserwirtschaft und Quartiersentwicklung integriert zu denken. Es sei zudem essenziell, die schwierigen Fragen und potenziellen Widerwillen von Investorinnen und Investoren zu thematisieren. Oft seien es stets dieselben Themen, bei denen sich eine Konsensbildung schwierig gestalte. Die Kooperation biete die Möglichkeit, gemeinsam Weitblick zu üben und verschiedene Akteursgruppen für zentrale Fragestellungen zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang solle das Thema Bürgerbeteiligung als Chance gesehen werden, um Themen weiterzutragen.

Samiulla Farooq (Abteilungsleiter Fachbereich Stadterneuerung, Stadt Bottrop) hebt als Vertreter der antragstellenden Kommune Bottrop nochmal die Wichtigkeit der Kooperation hervor. Er zeigt sich überzeugt, dass die verfügbaren Fördermittel für großartige Projekte in der Emscher-Lippe-Region genutzt werden können.



Hierfür regt er an, auf das Team von EGLV zuzugehen und gemeinsam in großen und innovativen Maßstäben zu denken und erst in einem zweiten Schritt Grenzen und Restriktionen auszuloten.

Zum Abschluss des Hauptprogramms sprechen **Christina Nitz** (Stadt Datteln) und **Toyin Rasheed** (EGLV) einen Dank an alle Teilnehmenden, die Planungsgruppe und die Kolleginnen und Kollegen der Stadt Datteln als Gastgeberinnen und Gastgeber aus.





5 Exkursion entlang des Dattelner Mühlenbachs

Die an das Hauptprogramm anknüpfende Exkursion dient der Erkundung der laufenden und sich in Planung befindenden Projekte in Datteln, die naturnahe Gewässerentwicklung und integrierte Stadtentwicklung miteinander verbinden. Die Exkursion startet am Standort des zukünftigen Blauen Klassenzimmers am Dattelner Mühlenbach und führt am Wasser entlang bis zur Innenstadt.

Blaues Klassenzimmer am Dattelner Mühlenbach

Östlich der Wiesenstraße befindet sich der Abschnitt des Dattelner Mühlenbachs, an dem das Blaue Klassenzimmer entstehen wird. **Toyin Rasheed** (EGLV) berichtet über die positive Veränderung des Gewässers nach der Abwasserfreiheit, die 2019 erreicht werden konnte. Der Zaun, der den Bach eingrenzt, werde im Bereich, wo das Blaue Klassenzimmer

vorgesehen ist, zurückgebaut. In direkter Nachbarschaft zu örtlichen Schulen und dem angrenzenden Sportpark Mitte soll der Bach an dieser Stelle zu einem Ort der Begegnung und Bewegung werden.

Landschaftsarchitekt **Rolf Teschner** begleitete den Entwurfs- und Beteiligungsprozess und zeigt anhand des erarbeitenden Entwurfs die zentralen Elemente und Funktionen des zukünftigen Blauen



Klassenzimmers auf. Diese seien in kreativen Werkstätten mit begeisterten Schülerinnen und Schülern entwickelt worden. Von der Ausstattung mit Mobiliar und Beleuchtung bis zu leihbaren Utensilien zum Lernen und Ausprobieren sei alles mitgedacht worden, was umsetzbar ist.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.eqlv.de/lippe/blau-es-klassenzimmer-in-datteln/

Haus der Familie

Weiter östlich, an der Straße „Am Mühlenbach“ erläutert **Klaus Hinze** (Stadt Datteln) die Pläne für das „Haus der Familie“, das am Standort der ehemaligen Ringschule entstehen und eine zentrale Anlaufstelle für Familien schaffen soll, die Unterstützung, Beratung und Bildung unter einem Dach vereint. Ziel sei es, den Zugang zu familien-, kinder- und jugendbezogenen Angeboten zu erleichtern und die Zusammenarbeit städtischer Fachbereiche zu fördern. Die Planungen enthalten eine Kinderbetreuungseinrichtung, geförderten Wohnraum, Flächen für die Verwaltungsstellen



und weitere Flächen für soziale Funktionen jeglicher Art. Die Renaturierung des Mühlenbachs sei auch vor diesem Hintergrund von großem Wert. Entscheidend für die Planungen war ein enger Austausch zwischen den Fachbereichen.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.datteln.de/hausderfamilie





Umgestaltung der Dattelner Innenstadt

Am Dattelner Neumarkt erläutern **Christina Nitz** (Stadt Datteln) und **Annika Siebert** (Quartiersmanagement, Stadt Datteln) die Pläne zur Umgestaltung der Fußgängerzone, bei der auch Wasser eine zentrale Rolle spielt. Eine Erneuerung des Pflasters und der unterirdisch verlegten Leitungen sei geplant. Im Zuge der Planungen wurde versucht, das Wasser als Gestaltungselement zu integrieren. Aufgrund der vielen Zielkonflikte bezüglich Brandschutz, Barrierefreiheit und Sicherheit wurde die Entscheidung getroffen, das Regenwasser in Rinnen zum Dattelner Mühlenbach zu leiten. An einzelnen Stellen würde den Planungen zufolge Frischwasser im Rahmen von Gestaltungs- und Spielelementen an die Oberfläche gebracht, wie es sich viele Menschen in den Beteiligungen wünschten.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.datteln.de/umgestaltung-innenstadt



Impressum

Das Forum "Gemeinsam für Emscher und Lippe" 2025 ist ein Projekt der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“. Es wurde mit Fördermitteln des Landes NRW und des Bundes ermöglicht. „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ ist eine Kooperation von Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV), Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Emscher-Lippe-Kommunen. Das Ziel: Wasserwirtschaft, naturnahe Gewässerentwicklung und Stadterneuerung miteinander zu verknüpfen.

Redaktion und grafische Umsetzung



plan-lokal PartmbB
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund
www.plan-lokal.de

Bildnachweis

Alle Fotos und Abbildungen stammen,
sofern nicht anders angegeben,
von Rupert Oberhäuser/EGLV.

Im Auftrag von



EGLV

Emschergenossenschaft
Lippeverband

Emschergenossenschaft / Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
www.eglv.de

Ansprechpartner

Toyin Rasheed
Rasheed.toyin@eglv.de
Tel.: 0201 104-2895

Sebastian Ortmann
Ortmann.sebastian@eglv.de
Tel.: 0201 104-2252

Christina Pfeffer
Pfeffer.christina@eglv.de
Tel.: +49 (0) 151 73017104

Moritz Brehm
Brehm.moritz@eglv.de
Tel.: +49 (0) 1515 3585208

